

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 5

Illustration: Kabarettisten in der Karikatur : Rudolf Bernhard
Autor: Römer, Benita

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KABARETTISTEN IN DER KARIKATUR

gezeichnet von Benita Römer



Rudolf Bernhard

CURIOSUM VITAE

Rudolf Bernhard begann seine Laufbahn als Zeitungsschreiber. Seine ersten Arbeiten wurden vor vielen Jahren in einer Basler Zeitung veröffentlicht, wo er jede Woche in einem Inserat schrieb: «Humorist empfiehlt sich für Vereinsanlässe». Heute ist Rudolf Bernhard Theaterdirektor, und ich glaube, er kann mit dem Hauptdarsteller Bernhard aus seinem Ensemble zufrieden sein, ist doch sein Theater durch ihn so populär geworden.

Gaudio

Zu sich selber gesprochen

Rüstungskonjunktur? Der zum Tode Verurteilte darf sich vorher sein Grab selber schaufeln.

Es sind die erbärmlichsten Kreaturen, die nach Freiheit rufen, um mit ihrer Hilfe die Sklaverei einführen zu können.

Es gibt zwei Sorten von Frauen: Die ihre Kleider tragen, und die von ihren Kleidern getragen werden.

Wenn man in der Kunst Erfolg haben will, muß man nur hinausschreien, man sei zu gut, um Erfolg haben zu können.

Die Freiheit ist das Recht des Staatsbürgers, an Stammtischen über seine Regierung schimpfen zu dürfen.

Aus der Geschichte sollte man vor allem lernen, daß die Staatsmänner aller Zeiten noch nie etwas aus ihr lernten. Aber nicht einmal das hat man jemals aus der Geschichte gelernt.

Wenn eine Frau an der anderen ein gutes Haar läßt, ist es sicher ein graues.

Die beste Seife ist das Geld; es wäscht die schmutzigsten Hände rein.

Der Tod ist die einzige Majestät, deren Höflichkeit die Unpünktlichkeit ist.

Die Reichen sind ja doch nur Bankinstitute, bei denen das Schicksal ein Vermögen deponiert hat. Aber eines Tages kommt das Schicksal an den Schalter und holt sich sein Geld wieder ab.

Wilhelm Lichtenberg

Begegnung mit einem kleinen Stern

Jüngst ging ich abends über Feld.
Beim Wirtshaus kam ich auch vorbei.
Da fiel ein Stern. Ich hob ihn auf:
Woher — und wie der Name sei?

Sein Name wär' hier nicht bekannt.
Doch leider habe er kein Haus,
und unbehaust ein Stern zu sein,
das schlosse Gold und Silber aus.

Ich lud ihn ein zu einem Trunk.
Mich dünkt, wir waren später vier
und sprachen englisch, Stern zu Stern.
«My name? O yes! Ich sag' ihn dir.»

Früh morgens war mein Schützling fort.
Ich hörte stumm die Predigt an.
Dann ging ich wieder über Feld,
wo ich den Faden weiterspinn.

Da fiel's mir ein. Die «Erde» war's,
der «Globus», der kein Haus mehr hat;
und war kein Welt-, kein Staatsproblem,
nur ein Problemchen meiner Stadt.

Albert Ehrismann

Kleiner Staatsbürgerkurs

Es würde vieles erträglicher werden,
wenn man weniger selbstzufrieden wäre
und die Vaterlandsliebe nicht immer mit
der Selbstbewunderung verwechselte.

Gottfried Keller (zitiert von KN)

XYREEN

Für den

XYREEN

gepflegten Herrn.

XYREEN

Nach dem Rasieren

XYREEN

erfrischend und

XYREEN

desinfizierend.

XYREEN

Panteen A.-G., Basel